

**Großherzoglich
Hessische Zeitung.**

No. 123.

Darmstadt. Dienstag, den 4. Mai

1841.

Deutsche Bundesstaaten.

Wien, 25. April. Der k. Hauptmann v. Wern ist bereits nach Karlsruhe abgereist; Hr. v. Oberle, der sich in Verona befindet, wird Ende v. M. seine Reise dahin antreten, und in den ersten Tagen des Mai wird auch der General Graf v. Latorre nach derselben Bestimmung abgehen. (N. 3.)

Vom 26. J. K. H. Die Prinzessinnen Amalie und Amalie Auguste von Sachsen, sind hier eingetroffen. — Bericht aus Grafenberg zufolge ist daselbst die Gemahlin des Fürsten Carl Liechtenstein, geborne Gräfin Gräfinne, plötzlich am Schlagfluß gestorben. Der Fürst verweilt in diesem bekannten Quartier, um für die in dem Treffen bei Rimini durch einen Schuss in das Knie erhaltene Verletzung Erleichterung zu suchen.

Berlin, 28. April. Aus guter Quelle können wir versichern, daß in Beziehung auf die von des Königs Maj. beabsichtigten Uniformveränderungen im nächsten Monat Mai eine Commission zu diesem Zweck zusammengesetzt werden wird, deren Präsident der König von Preußen aus Breslau hierher berufen hat. (S. 6.)

Coblenz, 30. April. Das Dampfschiff „Mesella“ hat gestern auf seiner Fahrt von Eder hierher einen Unfall gehabt. Zwei mit Steinen beladene Rachen, von denen einer festgerathen war, hatten bei Winterich, 2 St. oberhalb Bernkastell, das Fahrwasser so verperert, daß das Dampfschiff aufstieß und einen Leck bekam. Die Beschädigung wurde heute hier ausgebessert. Der Schiffer mit den Steinen, der ungeachtet er die Ankunft des Dampfschiffes wußte, die Passage sperrete, wird zur Strafe gezogen werden.

Köln, 1. Mai. Ein heute erschienenenes Extrablatt zum Antheil der hiesigen kön. Regierung enthält folgende Bekanntmachung, die Wahl eines Capitularverwesers für die Erzdiöcese Köln betr.: „In Folge des am 23. dieses Monats erfolgten Todes des erzbischöflichen Generalvicars, Herrn D. Hüsgen, und nachdem dem hochwürdigsten Metropolitandemcapitel zu Köln die Eröffnung zugegangen war, daß die am 20. Nov. 1837 eingetretene Behinderung des erzbischöflichen Stuhles und das durch Publicandum vom 15. desselben Monats angeordnete Verbot der öffentlichen Communication mit dem Herrn Erzbischof Johann v. Dreise zu Bisherung fortbestehen, hat das genannte Capitel den Herrn Demcapitularen Dr. Müller als Capitularverweser der Erzdiöcese Köln erwählt. Diese Wahl hat heute die landesherrliche Bestätigung erhalten, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Coblenz, den 29. April 1841. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, von Bodelschwingh.“

Naumburg, 21. April. Zu Tilleda, einem Dorfe mit 6 Rittergütern, 170 bis 180 Häusern und über 1000 Einwohnern, in Meile Sangerhausen, unweit des ehemaligen kaiserlichen Residenzschlosses Kopphausen, wo einst Kaiser Friedrich Barbarossa Gefolge gehalten, haben bei Gelegenheit der Fürsenerparation Unruhen stattgefunden. Die Communitäten wurden mißhandelt. Die Gendarmen, zu schwach, mußte sich aus diesem Thumulte zurückziehen, bis endlich die von Sangerhausen herbeigekommene Artilleriegarde die Ruhe wieder herstellte. Dem Dorfrichter, der das Befehre dieser Separation und den Vorzug einer zweckmäßigen Vertheilung der Grundstücke auseinander zu setzen sich bemühte, soll das Haus demolirt worden sein. In Folge dieses Vorfalls ist von dem Oberlandesgericht eine Deputation nach Tilleda beordert worden, um eine Untersuchung zu beginnen.

Speyer, 1. Mai. S. D. der Fürst Brede ist heute früh von hier nach Ellingen abgereist. (S. 3.)

Hannover, 29. April. Daß man einem Gerichte traue, so habe unsere Zellangelegenheit mit Braunschweig durch den Besuch unseres Monarchen beim Herzoge von Braunschweig nicht die Wendung erhalten, die man von diesem Besuche erwartete. Indessen hat man hier noch keineswegs alle Hoffnung, die Sache zu redressiren, aufzugeben; es sind auch, wie es heißt, in diesem Sinne von hier aus Schritte in Berlin verfaßt worden. Ein Anschluß Braunschweigs ohne Hannover und Oldenburg würde doch für sämtliche Theile zu große Unannehmlichkeiten und Verdrüßlichkeiten mit sich führen, als daß es nicht im Interesse und selbst gewissermaßen in der Pflicht der zum Zellverein gehörigen Staaten liegen sollte, den höchsten Anschluß Braunschweigs für jetzt zurückzuweisen. Eine besondere Unannehmlichkeit für Hannover wäre nicht sowohl der Ausfall in unsern Finanzen, als vielmehr die ganz unnatürliche Trennung des südlichen Theils unseres Landes von dem nördlichen, welche den unausbleiblichen Ruin dieses südlichen Theils zur Folge haben müßte. Den Finanzausfall hat man in einigen Zeitungen übertrieben angegeben. Derselbe würde einschließlich der Controllkosten nur etwa 200,000 Rthlr. betragen. Wie es heißt, beabsichtigt man diesen Ausfall durch eine Erhöhung der Grundsteuer zu decken. (Hamb. Cor.)

Hannover, 30. April. Der Herzog von Braunschweig soll während der ganzen Anwesenheit S. M. des Königs so unwohl gewesen seyn, daß eine Besprechung von Geschäften nicht thunlich war. Auf eine directe Anfrage von Seiten unserer Regierung in Betreff der Zellvereins-Angelegenheit soll man aber braunschweigischer Seite die Antwort erhalten haben, daß man in Berlin wegen des Anschlusses schon zu weit vorgegangen sey. An einer Trennung Braunschweigs von unserm Verbände ist also nun nicht mehr zu zweifeln. Uebrigens wird von mehreren Seiten behauptet, daß der Ausfall, den die Finanzen durch jene Trennung Braunschweigs erleiden würden, höchst unbedeutend seyn werde; daß also auch nicht dieserhalb, sondern etwa nur wegen der beabsichtigten Erhebung des Militäretats eine Steuererhebung zu erwarten sey. Eine solche würde vermuthlich in 1. Kammer größeren Widerstand finden, als in 2. Kammer. (Köln. Z.)

Karlsruhe, 2. Mai. Eine Deputation der 2. Kammer der Stände, aus dem Präsidenten Duttlinger, den Vicepräsidenten Beck und Vöder, den Secretären Schünzinger, Schrickel und Fingade, und den durch das Loos ernennten Abg. Werk und Peter von A. bestehend, hatte heute Mittag gegen 2 Uhr die Ehre, S. K. H. dem Großherzog folgende Adresse auf die Thronrede zu überreichen: „Durchlauchtigster Großherzog, Gnädigster Fürst und Herr! Von E. Königl. Hoh. wieder berufen, zur Verathung wichtiger Angelegenheiten des Landes, haben wir, die Abgeordneten zur 2. Kammer der Ständeversammlung, abermals Ihrem erhabenen Throne, um zu seinen Füßen die heiligen Versicherungen der unwandelbaren Treue, und die Huldigungen der Ehrfurcht und Liebe niederzulegen. — Mit deutscher Gesinnung stets bereit zur treuen Erfüllung der Pflichten gegen das gemeinsame deutsche Vaterland, stark durch seine Contracte und das auf geschickten Rechtszustand gegründete wechselseitige Vertrauen von Deutschlands Fürsten und Völkern, wird die deutsche Nation stets jeder Gefahr gewachsen seyn. — Von dieser Gesinnung geleitet, werden wir die Ausgaben prüfen, welche durch die Anordnungen notwendig geworden sind, die E. K. Hoh. durch die politischen Verhältnisse Deutschlands veranlaßt, getroffen haben, damit das Großherzogthum jeder Zeit in Vereintigkeit sey, die gegen den deutschen Bund übernommenen Verpflichtungen pelt-

Präsidentenarbeiten
17. Mai, Vormittag
zur Eröffnung der
Landtagssitzung bei
der Anwesenheit
des Ministers, beträgt
2400 R. 47 Kr.
1857 R. 44 Kr.
und Kosten von 56
Klosteren
Gewissensbegründung
und Einwirkungen
concurrenter für die
Erklärung dieser Verhältnisse
S. 1.
S. 2.
S. 3.
S. 4.
S. 5.
S. 6.
S. 7.
S. 8.
S. 9.
S. 10.
S. 11.
S. 12.
S. 13.
S. 14.
S. 15.
S. 16.
S. 17.
S. 18.
S. 19.
S. 20.
S. 21.
S. 22.
S. 23.
S. 24.
S. 25.
S. 26.
S. 27.
S. 28.
S. 29.
S. 30.
S. 31.
S. 32.
S. 33.
S. 34.
S. 35.
S. 36.
S. 37.
S. 38.
S. 39.
S. 40.
S. 41.
S. 42.
S. 43.
S. 44.
S. 45.
S. 46.
S. 47.
S. 48.
S. 49.
S. 50.
S. 51.
S. 52.
S. 53.
S. 54.
S. 55.
S. 56.
S. 57.
S. 58.
S. 59.
S. 60.